

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Am „Orange Day“ werden zahlreiche öffentliche Gebäude illuminiert – Livestream aus dem GZH

Von Brigitte Geiselhart

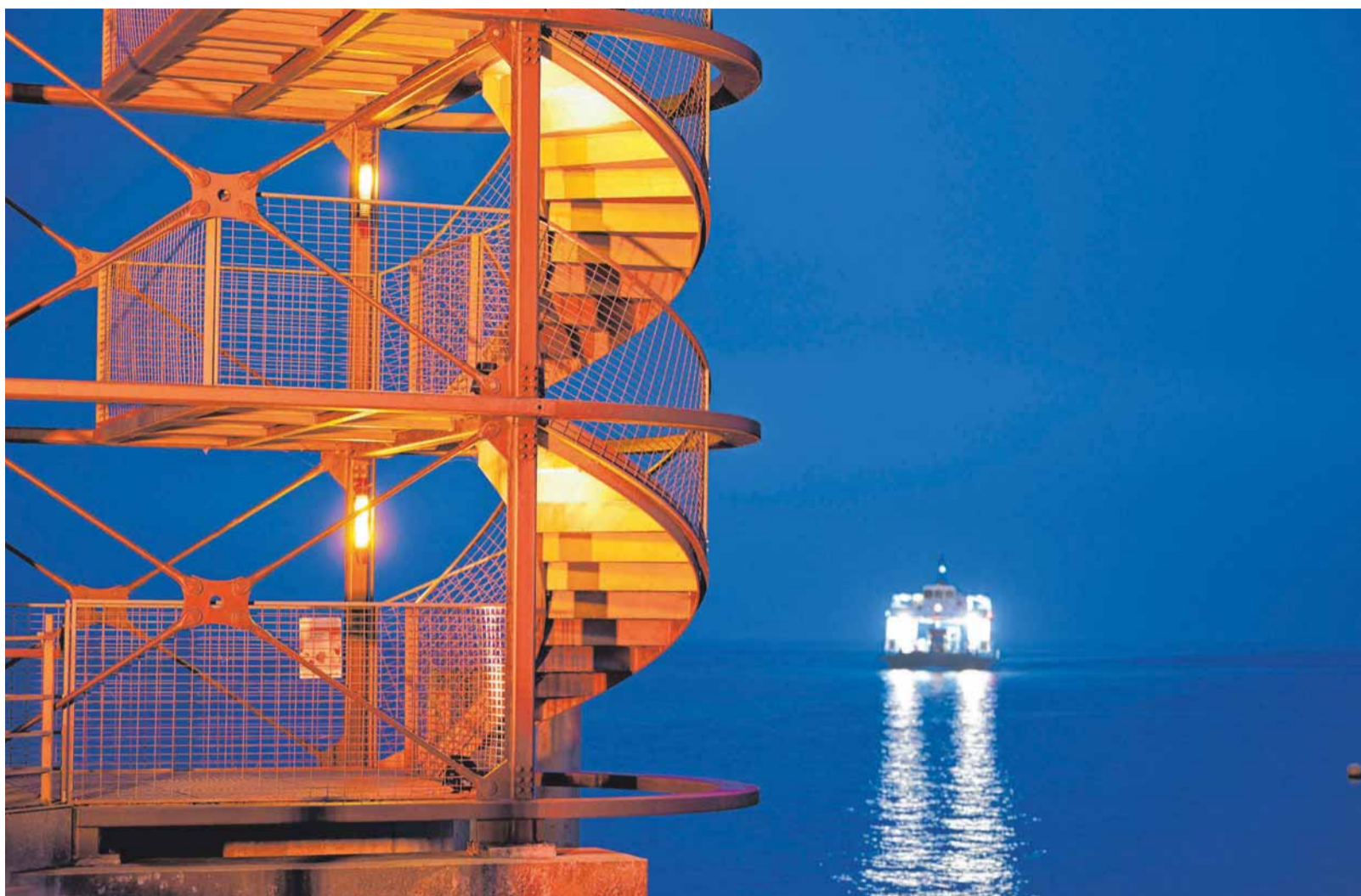
FRIEDRICHSHAFEN - Alles in Orange: Der Moleturm und der Kiesel, das Graf-Zeppelin-Haus, das Jugend- und Kulturzentrum Molke und das Kulturhaus Caserne, die Schlosskirche und die Nikolauskirche sind am Mittwochabend in dieser warmen Farbe illuminiert worden. Für alle, die zwischen 17 und 24 Uhr noch draußen unterwegs waren, war das ein weithin sichtbarer Hingucker – und doch viel mehr als das.

Zum ersten Mal hat sich die Stadt Friedrichshafen in Zusammenarbeit mit den Service-Clubs Soroptimist und Zonta am „Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ an dieser weltweiten Aktion beteiligt – unter dem Slogan „Orange the world – We stand up for women“ („Macht die Welt orange – Wir setzen uns für Frauen ein“).

Der Kiesel und die Caserne werden darüber hinaus auch an den Abenden bis Donnerstag, 10. Dezember, dem „Tag der Menschenrechte“, orangeleuchtend angestrahlt.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat viele Gesichter – weltweit, aber auch in Deutschland: in Form von sexueller Belästigung, Stalking, Demütigung, Beleidigung, Bedrohung, Prügel, Vergewaltigung – aber auch Zwangsverheiratung und Genitalverstümmelung, Androhung oder Ausführung von geschlechtsbezogenen Handlungen, die körperlichen, sexuellen oder psychischen Schaden zufügen. Nicht zu vergessen die sozialen Medien, die ganz neue Räume für Gewalt öffnen. Aktuelle Statistiken zufolge versucht jeden Tag ein Mann in unserem Land, seine (Ex-)Partnerin zu töten. Jeden dritten Tag findet ein solches Verbrechen tatsächlich statt.

Wie notwendig es ist, über diese gesellschaftlich wichtige Thematik zu informieren und Menschen dafür zu sensibilisieren, darüber gingen die Teilnehmer einer von der Stadt



Auch der Moleturm am Friedrichshafener Seeufer wird am Mittwochabend orange angestrahlt.

FOTO: FELIX KAESTLE

organisierten Veranstaltung ein, die aufgrund der aktuellen Corona-Bestimmungen nicht öffentlich stattfinden konnte, aber als Livestream im Internet übertragen wurde.

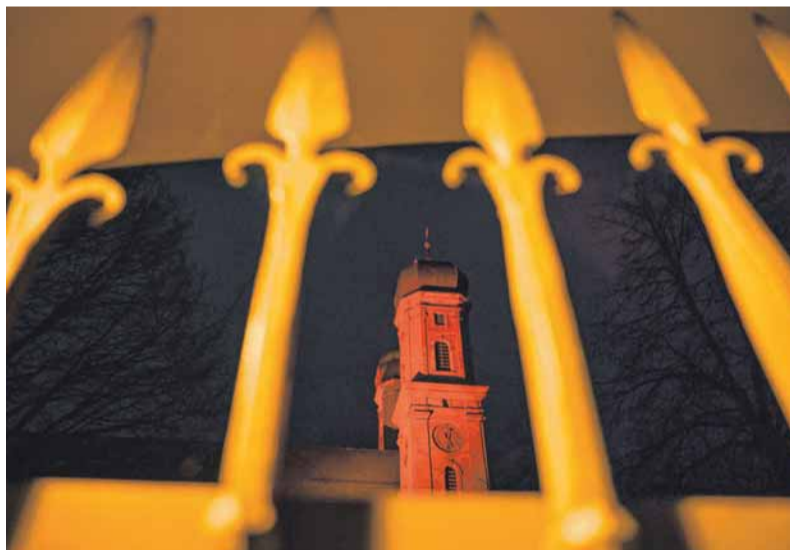
Dass es darum gehe, der Diskussion um die Gewalt gegen Frauen und Mädchen größeren Raum zu geben, betonte die städtische Gleichstellungsbeauftragte Brigitte Pfrommer-Telge. „Wir wollen aber auch Mut machen, sich zu wehren und sich Hilfe zu holen“, sagte sie. Gerade in Corona-Zeiten, in denen

durch Existenzängste, drohende Arbeitslosigkeit und Kontaktbeschränkungen die häusliche Situation oft konflikt- und gewaltbereiter sei, gelte es, ein „Leuchtzeichen“ zu setzen, sagte Bürgermeister Dieter Stauber und verwies auch auf die zahlreichen Beratungs- und Unterstützungsangebote wie etwa das Frauen- und Kinderschutzhause der Arbeiterwohlfahrt, den Verein „Frauen helfen Frauen“ oder die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch „Morgenrot“.

Auch Soroptimist-Präsidentin Daniela Baumhauer, Zonta-Vizepräsidentin Silke Wolf, Sabine Giebeler als Leiterin des Medienhauses am See, GZH-Chef Matthias Klinger (per Videoeinspielung) und Christoph Arnold vom Jugend- und Kulturzentrum Molke übermittelten in kurzen Ansprachen Solidarität und Unterstützung.

Das Grußwort von Bernd Eibinger vom Kulturhaus Caserne wurde von Brigitte Pfrommer-Telge verlesen. Kirchliche Institutionen seien

in ihrer Geschichte leider oft mitverantwortlich für Gewalt an Frauen gewesen und seien in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter auch heute noch nicht gerade federführend, bedauerte Schlosskirchpfarrerin Rebekka Scheck. „Jesus machte keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern“, sagte sie und erinnerte an die Passage aus dem Johannes-Evangelium, in der Jesus die Steinigung einer Frau verhindert, die des Ehebruchs beschuldigt wurde.



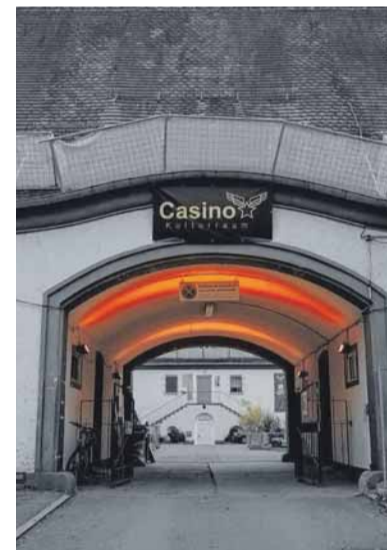
„Orange Day“ in Friedrichshafen: Auch die Schlosskirche ist zwischen 17 und 24 Uhr ein Hingucker.

FOTO: FELIX KAESTLE



„Kirchliche Institutionen waren in ihrer Geschichte leider oft mitverantwortlich für die Gewalt gegen Frauen“, so Pfarrerin Rebekka Scheck.

SCREENSHOT: BIG



Das Kulturhaus Caserne ist ebenfalls illuminiert.

FOTO: HARRY SATTELBERGER

Allmandstraße: Gesungen wird erst 2021

FRIEDRICHSHAFEN (mh) - Im vergangenen Jahr hat es das Viertel zum Leuchten gebracht, 2020 fällt wegen Corona auch das Weihnachtssingen in der Allmandstraße aus. Der Organisator, die Fränkel AG, verspricht aber eine festliche Neuaufgabe im kommenden Jahr.

Eigentlich war alles vorbereitet: Das Konzept stand, die Schlagerband „Voxclub“ war gebucht, auch der Empfänger der Spenden war festgelegt – die Aktion „Häfler helfen“. Doch die Pandemie hat der Fränkel AG einen Strich durch die Rechnung gemacht. „Schon vor dem zweiten Lockdown haben wir eigentlich entschieden, dass uns das Risiko für die Besucher, aber auch für unsere Mitarbeiter zu groß ist“, sagt Vorstand Peter Buck. „Schweren Herzens haben wir die Neuaufgabe des Weihnachtssingens deshalb auf das kommende Jahr verlegt.“

Um sich bei den Anwohnern für Unannehmlichkeiten während der Bauarbeiten in der Allmandstraße zu bedanken, hatte die Fränkel AG im vergangenen Dezember zu dem Fest eingeladen. Zuerst sangen die Besucher mit verschiedenen Chören aus der Region Weihnachtslieder, dann heizte „Voxclub“ den rund 2000 Menschen ein. In diesem Jahr sollte alles noch größer, bunter, kulinarischer werden, erzählt Jaqueline Egger-Buck vom Fränkel-Vorstand. „Wir freuen uns jetzt einfach auf das nächste Jahr.“ Der neue Termin steht fest: Samstag, 4. Dezember 2021.



Schäferhündin „Stella“ ist jetzt in guten Händen.

FOTO: BUNDESPOLIZEI

Schäferhündin alleine im Zug

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Eine Reisende ist am Abend des 24. November in einer Regionalbahn zwischen Markdorf und Friedrichshafen auf einen herrenlosen Hund aufmerksam geworden. Die Schäferhündin soll laut Aussage der 16-jährigen Finderin von einem Mann in Markdorf in den Zug gebracht und dort zurückgelassen worden sein. Am Bahnhof in Friedrichshafen angekommen, nahm die Bundespolizei die Hündin in ihre Obhut. Das Tier trug weder Marke noch Chip. Darüber hinaus liegt aktuell keine Vermisstenmeldung vor. Am Folgetag wurde die Schäferhündin einem Tierarzt vorgestellt und darf bis auf Weiteres in der Obhut einer Beamtin der Bundespolizei bleiben, die sie „Stella“ taufte und bei sich zu Hause aufnahm.

Geschäfte werden zu Wunscherfüllern

Gewinnspiel wirbt für den Einkauf in Friedrichshafen – SZ ist Medienpartner

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken in Friedrichshafen sich selbst beschenken – das geht beim Weihnachtsgewinnspiel „Häfler Wunscherfüller“ des örtlichen Handels und des Friedrichshafener Stadtmarketings. Medienpartner dieser Aktion ist die „Schwäbische Zeitung“.

Was es dazu braucht, ist neben etwas Glück nur ein Weihnachtswunsch und ein Smartphone oder Fotoapparat. Denn egal ob Lieblings-tasche, modische Winterstiefel, ein toller Pullover oder das neueste Buch – in der Weihnachtszeit erfüllt der Häfler Einzelhandel die Wünsche von acht Kunden.

Wer beim Einkaufsbummel oder der Suche nach Geschenken für seine Familie etwas Schönes entdeckt, der kann zwischen Donnerstag, 27. November, und Montag, 14. Dezember, das ersehnte Produkt in einem Häfler Geschäft zusammen mit sich selbst fotografieren (also ein „Selfie“ schießen) und auf www.schwabische.de/gewinnspiel hochladen.

Dabei sollte unbedingt mit angegeben werden, in welchem Geschäft das Wunschprodukt zu finden ist.

Unter allen Einsendungen werden dann acht glückliche Gewinner gezogen, die ihren Wunsch im Wert von bis zu 200 Euro erfüllt bekommen und ihr fotografiertes und eingescanntes Wunschprodukt als Geschenk erhalten.

„Mit dem Gewinnspiel wollen wir zeigen, dass der Häfler Einzelhandel in der Weihnachtszeit der ideale Ort ist, um sich seine eigenen Wünsche, aber auch die Wünsche der Familie und von Freunden zu erfüllen“, beschreibt Thomas Goldschmidt vom Friedrichshafener Stadtmarketing die Idee hinter dem Gewinnspiel.

Das Coronajahr war insbesondere auch für den örtlichen Einzelhandel ein schwieriges Jahr, und wer seine Weihnachtseinkäufe vor Ort und nicht in anonymen Onlineshops macht, hilft, die Vielfalt in der Stadt zu erhalten.

Für das Weihnachtsgewinnspiel gelten folgende Teilnahmebedingungen: Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Teilnehmen können Personen ab 18 Jahren. Das Gewinnspiel findet von 27. November bis 14. Dezember statt, Einsendeschluss ist der 14. Dezember. Die Ziehung der Gewinner erfolgt rechtzeitig vor

Weihnachten. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Die „Schwäbische Zeitung“ gibt die Daten an die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH weiter, damit diese die Gewinner benachrichtigen und die Wunscherfüllung organisieren kann. Die Daten werden von der Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH nicht gespeichert.

Mit der Teilnahme erklären sich die Gewinner mit der Veröffentlichung ihrer Fotos einverstanden. Den Gewinnern wird der entsprechende Wunsch erfüllt, indem die Stadtmarketing Friedrichshafen GmbH das Produkt im lokalen Geschäft erwirbt und dem Gewinner übergibt.

Die Preisobergrenze liegt bei 200 Euro pro Person, mit maximal acht Gewinnern. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Es können nur Produkte aus dem Einzelhandel in Friedrichshafen gewünscht werden.

So können Sie gewinnen: „Selfie“ mit dem gewünschten Produkt machen und hochladen auf www.schwabische.de/gewinnspiel

ANZEIGE

Häfler Wunscherfüller

Lokal einkaufen macht Spaß und erhält die Vielfalt an Geschäften in Friedrichshafen. In der Weihnachtszeit wird der Häfler Einzelhandel zum Wunscherfüller. Ein toller Pullover, die Lieblingstasche, das neueste Buch... Was ist Ihr Wunschgeschenk? Zeigen Sie uns Ihren Lieblingsartikel und mit etwas Glück gewinnen Sie es zu Weihnachten!

So geht's: Einfach das heiß ersehnte Produkt in einem Häfler Geschäft zusammen mit sich selbst fotografieren und vom **27.11.** bis **14.12.** auf www.schwabische.de/gewinnspiel hochladen.

Unter allen Einsendungen werden mindestens acht GewinnerInnen gezogen, die ihren Wunsch erfüllt und ihr Produkt geschenkt bekommen. Genauere Infos und Teilnahmebedingungen finden Sie unter oben genanntem Link.





